



Amtsblatt

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT
MELK

Nr. 12 / 127. Jahrgang

15. Juni 2024

Wieselburger Messe für „Land, Forst & Jagd“ eröffnet

LH Mikl-Leitner: „Jeder Euro, den man in ein regionales Produkt investiert, bleibt in der Region“

Von 6. bis 9. Juni 2024 fand die Wieselburger Messe „Fachmesse für Land, Forst & Jagd“ statt. 265 Aussteller präsentierten am Messegelände ihre Produkte, Innovationen und Dienstleistungen.

Zur Eröffnung der Wieselburger Messe zu kommen, sei für die Landeshauptfrau eine Selbstverständlichkeit und eine große Freude. Mikl-Leitner: „Denke wir sind in einer herausfordernden Zeit, aber es ist alles machbar und schaffbar. Der Wunsch nach regionalen Lebensmitteln ist hoch und das Bewusstsein für regionale Lebensmittel in der Bevölkerung ist in den letzten Jahren angewachsen. Das ist gut so, denn es macht einen Unterschied, woher die Lebensmittel kommen. Diese stehen für beste Qualität und kurze Wege. Jeder Euro, den man in ein regionales Produkt investiert, ist ein Euro, der in der Region bleibt und für Wertschöpfung und Wohlstand sorgt.“

Die Europäische Union, so Mikl-Leitner, habe unglaublich



Moderator Thomas Meisinger, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Messedirektorin Marion Heim, Bundesminister Norbert Totschnig, Landwirtschaftskammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Johannes Heindl und EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber.

© NLK Burchhart

viele Vorteile gebracht, davon hätten Niederösterreich und die **Landwirtschaft** profitiert. „Damit einher gegangen sind viele Verbote und Gebote, wir brauchen aber mehr Freiheiten für unsere Bäuerinnen und **Bauern**, damit sie sich mit ihrer tatsächlichen Arbeit und

nicht mit der Zettelwirtschaft beschäftigen müssen.“

Bundesminister Totschnig, meinte: „Die Wieselburger Messe steht für Vielfalt in der **Landwirtschaft**. Vielfältig sind auch die Herausforderungen, es gibt wahnsinnig viel, auf

das wir schauen müssen.“ So sei auf EU-Ebene „viel passiert, leider auch viel in die falsche Richtung.“ Die verordnete Zettelwirtschaft und Bürokratie würde die Bäuerinnen und **Bauern** ausbremsen. Auf nationaler Ebene sei einiges gelungen.

